

<https://blog.de.erste-am.com/us-banken-berichten-von-licht-und-schatten-im-finanzsektor/>

US-Banken berichten von Licht und Schatten im Finanzsektor

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) istock

ERSTE
Asset Management

IN ZUSAMMENARBEIT MIT **APA-FINANCE**
a unit of **APA**

An der Wall Street startete in der Vorwoche die Berichtsaison traditionell mit den größten US-Banken. Ihre Ergebnisse für das Schlussquartal 2019 vermitteln einen guten Eindruck darüber, wie das Vorjahr an den Finanzmärkten lief. Außerdem lassen sich daraus interessante Trends für Anleger ablesen.

Grund genug, sich einen Überblick über den Auftakt der Berichtsaison zu verschaffen. Grundsätzlich zeichneten die Quartalsergebnisse ein differenziertes Bild des US-Finanzsektors. Während einige Geldhäuser Rekordgewinne verbuchen konnten, spürten andere die Herausforderungen der Branche stärker.

Niedriges Zinsniveau und Rechtsstreite belasten

Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve im Vorjahr drei Mal die Leitzinsen senkte, machten die niedrigen Zinsen den Banken zu schaffen. Dies betraf unter anderem den Kreditriesen [Wells Fargo](#).

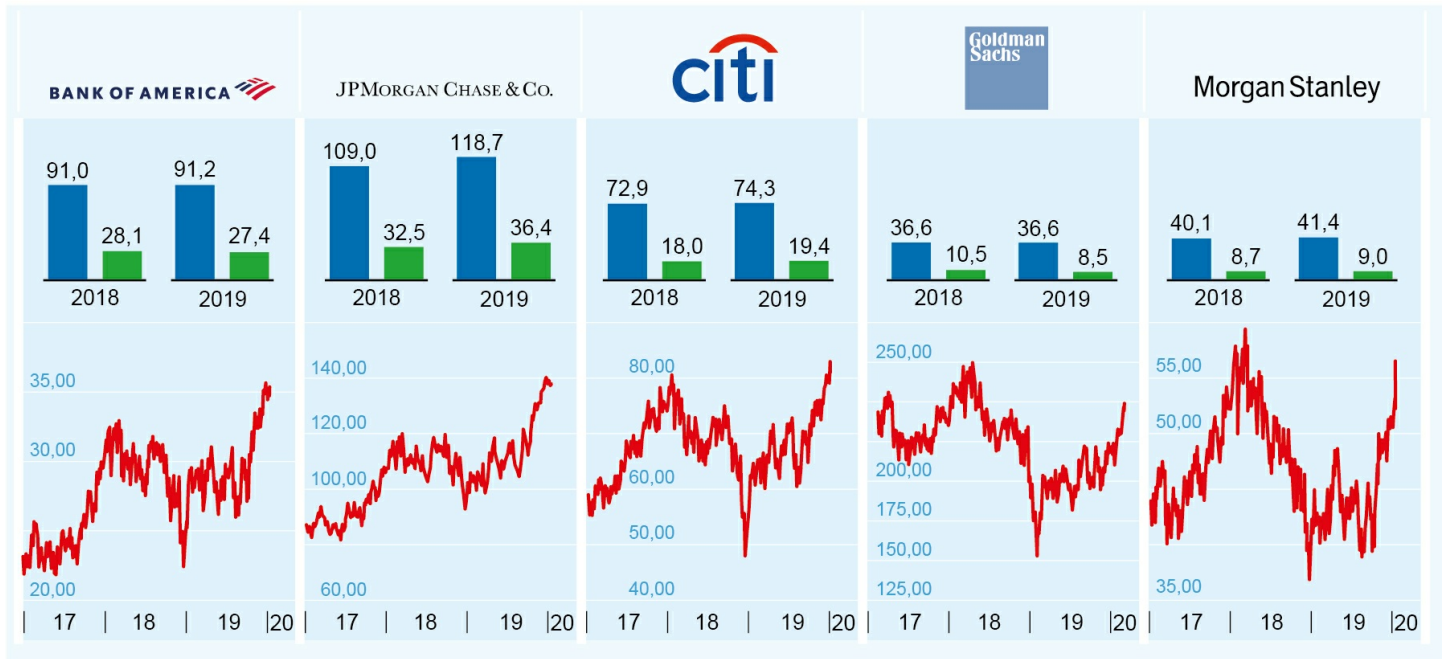
Seine Erträge fielen im vierten Quartal um 5 Prozent auf 19,9 Mrd. Dollar, der Gewinn brach verglichen mit dem Vorjahreswert um mehr als die Hälfte auf 2,9 Mrd. Dollar ein. Bei Wells Fargo kamen Rückstellungen von 1,5 Mrd. Dollar hinzu, mit denen sich der Konzern für Konsequenzen andauernder Rechtskonflikte wappnet.

Ebenfalls von Rechtskosten beeinträchtigt zeigte sich das Ergebnis des ehemaligen Branchenprimus [Goldman Sachs](#), der im Gesamtjahr 2019 noch 8,5 Milliarden Dollar (nach 10,5 Mrd. 2018) Gewinn verbuchte. Auch bei der [Bank of America](#) gingen die Gewinne zurück.

Hier fiel alleine im Schlussquartal der Überschuss im Privatkundengeschäft um fast ein Zehntel. Als Grund dafür nannte die Bank of America explizit den Rückgang des Zinsüberschuss.

Überblick großer Finanzinstitute an der Wall Street

■ Umsatz ■ Nettogewinn in Mrd USD — Börsenkurse in USD



Auftraggeber: Erste Asset Management, Quelle: APA

APA-AUFTRAGSGRAFIK

Geschäft mit Anleihen boomt

Einen Lichtblick lieferte das starke Geschäft mit Anleihen. So meldete [Morgan Stanley](#) im abgelaufenen Jahresviertel einen Rekordgewinn. Im Vergleich zum Vorjahresquartal verdoppelten sich laut Morgan Stanley die Gebühreneinnahmen aus dem Handel mit Anleihen sogar.

Im Gesamtjahr stieg der auf die Aktionäre entfallende Überschuss um vier Prozent auf 8,5 Milliarden Dollar und übertraf damit die durchschnittlichen Erwartungen von Analysten.

Nachdem Morgan Stanley am vergangenen Donnerstag seine Bücher geöffnet hatte, schlossen seine Aktien mit einem satten Plus von mehr als 6 Prozent und trugen damit dazu bei, dass der Leitindex S&P 500 auf einen neuen Rekordstand vorrücken konnte.

Neben hohen Einnahmen aus dem Anleihenhandel berichteten die erfolgreichen Banken trotz niedrigerer Zinsen von einem guten Geschäft mit Privatkunden. [Die robuste US-Konjunktur hielt den Konsum der Amerikanerinnen und Amerikaner in Schwung](#), hieß es. Die [Citigroup](#) führt einen guten Teil des Gewinnanstiegs um 8 Prozent im Gesamtjahr auf 19,4 Milliarden Dollar auf die Ausgabefreude der Kreditkartenkunden zurück.

Fed sieht weiter moderates Wachstum

An den Rahmenbedingungen für das Bankengeschäft in den USA dürfte sich auch in diesem Jahr wenig ändern. Die Federal Reserve geht davon aus, dass einerseits aufgrund der niedrigen Inflation die Zinsen niedrig bleiben werden.

Andererseits rechnet die Fed mit weiter moderatem Wachstum der Wirtschaft und leicht steigende Konsumausgaben. Dies geht aus dem aktuellen Konjunkturbericht hervor, den sie im Umfeld der Bankenergebnisse in der Vorwoche veröffentlicht hat.

Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Umfassende Informationen zu den mit der Veranlagung möglicherweise verbundenen Risiken sind dem Prospekt bzw. „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ des jeweiligen Fonds zu entnehmen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger:innen und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.



APA Finance / Erste AM Communications

Ein Beitrag der APA Finance gemeinsam mit Erste AM Communications.